

ÖREK 2030 – Raum für Wandel

TG 4 Themengruppe zum übergeordneten Ziel 4:
„Vertikale und horizontale Governance
weiterentwickeln“

Teil A: Befunde, Ziele, Handlungsaufträge

V 01: 12.02.2020 Entwurf des ExpertInnenteams;

GZ: 19328

Inhalt

1. Einleitung
2. Befunde
3. Ziele sowie Handlungsaufträge,
Maßnahmen/Instrumente, Regionen und Akteure

1. Einleitung

1 Einleitung

Die Mitglieder des StUA vereinbarten, für das ÖREK 2030 an den vier Säulen des ÖREK 2011 anzuknüpfen. Für die bisherige Säule „Kooperative und effiziente Handlungsstrukturen“ vereinbarte der StUA nun den Arbeitstitel „**Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln**“.

Im Folgenden haben wir seitens des ExpertInnenteams die Ergebnisse

- » aus der Analyse relevanter Megatrends inkl. ihrer Wirkungen auf die Raumstruktur und das Raumverhalten der AkteurInnen sowie
- » aus der Analyse zum Thema „Governance“

in dieser Unterlage in „Befunden“ zusammengefasst. Die Megatrends und Analysen sind in einer eigenen Unterlage („Materialien“) dargestellt.

Aufbauend auf diesen Analysen, der Säule 4 des ÖREK 2011 sowie den übergeordneten globalen, europäischen und nationalen Zielen haben wir

- » **erste Vorschläge für räumliche Ziele des ÖREK 2030** formuliert und
- » diesen Zielen **Handlungsaufträge, Maßnahmen/Instrumente, besonders betroffene Regionen (Raumtypen) und relevante Umsetzungsakteure** zugeordnet.

Das Impulspapier mit diesen Inhalten bildet die Grundlage für die Diskussion und die weitere Bearbeitung in der Themengruppe.

Struktur und Machart des ÖREK 2030 - Vorschlag



Themenvorschläge des StUA zum übergeordneten Ziel 4: „Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln“

» Themenvorschläge für die Themengruppe (TG) 4

» Horizontales und vertikales Zusammenwirken von Politiken und Strategien

- » Gesamteuropäische Perspektive
- » Grenzüberschreitende Raumentwicklung
- » Fach- und ressortübergreifende Zusammenarbeit, Verräumlichung, Sektorpolitiken
- » Vertikale „Durchgängigkeit“ von Politiken und Strategien (EU, Bund, Land, Gemeinden)

» Regionale Governancemodelle und Modelle der interkommunale Kooperation

- » Stadtregionen, Agglomerationsräume
- » Großregionen, Ländliche Regionen, Kleinregionen
- » Regionale bzw. interkommunale Standort- und Angebotsentwicklung (z.B. Daseinsvorsorge)

» Planungskultur, Verfahren und Prozesse

- » Planungsqualität, Verrechtlichung der Planung, steigende Unsicherheiten bei Entscheidungen,
- » Interessensabwägung, Partizipation, kooperative Verfahren
- » Umgang mit Zielkonflikten und widersprüchlichen Zielrichtungen
- » Internationalisierung des Boden- und Immobilienmarktes – „Druck“ EigentümerInnen auf Politik
- » Zusammenwirken von hoheitlicher Planung und privatrechtlichen Instrumenten (Vertragsraumordnung, Umgang mit Widmungsgewinnen und Verteilung)

2. Befunde

2. Befunde

- 2.1 Befunde zum Aufgabenfeld „Die regionale Planungsebene stärken“ des ÖREK 2011 sowie zur regionalen Handlungsebene
- 2.2 Befunde zum Aufgabenfeld „Entwicklung einer österreichweiten Agglomerationspolitik“ des ÖREK 2011
- 2.3 Befunde zum Aufgabenfeld „Neue Partnerschaften zwischen Stadt und Land“ des ÖREK 2011
- 2.4 Befunde zum Aufgabenfeld „Gesamtösterreichische und europäische Perspektiven stärken“ des ÖREK 2011
- 2.5 Schlussfolgerungen und Fragen
- 2.6 Vorschläge für neue Themenfelder

2.1 Befunde zum Aufgabenfeld „Regionale Planungsebene stärken“ ÖREK 2011

Aufgabenbereich ÖREK 2011	Akteure	Umsetzung
Regionale Governance-Modelle erarbeiten	ÖROK-Mitglieder, ÖROK-Geschäftsstelle, Regionalverbände, Regional-/LEADER- Managements	ÖREK-Partnerschaft „Regionale Handlungsebene stärken I“ (2013/2014) und laufendes ÖROK-Projekt „Reg. HE“ (2019/2020), zahlreiche Aktivitäten auf Landesebene, tw. rechtliche Verankerung, Integration in die Entwicklung der EU-Förder-programme 2021-2027. Bisher keine gesamtösterreichische Plattform zur Verstetigung der vertikalen Governance
Modelle und Anreizsysteme für interkommunale Kooperationen prüfen und weiterentwickeln	ÖROK-Mitglieder, Länder, Gemeinden	Zahlreiche Umsetzungsbeispiele und Modelle; keine systematische Umsetzung

2.1 Befunde zur regionalen Handlungsebene (I)

- » Die regionale Handlungsebene ist die Ebene zwischen Bundesländern und Gemeinden, sie umfasst Stadtregionen ebenso wie ländliche Regionen, kann bundesländer- und staatsgrenzenüberschreitend sein, größere Regionen ebenso wie interkommunale Kooperationsräume betreffen.
- » Die regionale Handlungsebene gewinnt an Bedeutung, weil
 - » das Alltagsverhalten der Menschen in stadt- und gemeindegrenzenüberschreitenden Kooperationsräumen stattfindet,
 - » internationaler Wettbewerb konkurrenzfähige Standorträume erfordert,
 - » die Handlungsspielräume erweitert werden können: Nutzung von Größenvorteilen bei Einrichtungen der Daseinsvorsorge, mehr Marktmacht durch größere Einheiten, mehr Qualität durch größere Personalausressourcen.

2.1 Befunde zur regionalen Handlungsebene (II)

- » Die regionale Handlungsebene ist besonders geeignet, um
 - » sektorübergreifende und räumlich integrierte Politiken zu konzipieren und umzusetzen,
 - » europäische, nationale und länderspezifische Strategien bei der Umsetzung zu unterstützen,
 - » Synergien zwischen Städten / regionalen Zentren und deren Umland zu nutzen.

2.1 Befunde zur regionalen Handlungsebene (III)

- » Die regionale Handlungsebene in Österreich ist vielfältig strukturiert: Unterschiedliche räumliche und thematische Abgrenzungen schaffen komplexe Strukturen.
- » Die regionale Handlungsebene hat sich in den letzten zehn Jahren dynamisch weiterentwickelt:
 - » neue Aufgaben und Themen
 - » neue Strukturen
 - » stärkere strategische Ausrichtung
 - » mehr Finanzmittel
 - » stärkere rechtliche Verankerung
- » Die länderspezifischen Lösungsansätze sind sehr unterschiedlich.
- » Fördertechnische Barrieren führen zu einem Nebeneinander von Systemen: Regionalmanagements, LEADER, KEM- und KLAR!-Regionen, Naturparks, Tourismusregionen, etc.

2.1 Entwicklung der regionalen Handlungsebene seit der ÖREK-Partnerschaft 2013/2014

	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg
Stärkere Verankerung	in Planung	in Planung	✓ NÖ.regional	-	-	✓	✓	✓
Neue Instrumente	-	(tw. k.mitte)	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Mehr Budget	✓	✓	✓	✓	-	✓	✓	✓
Stärkere vertikale Integration	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Intensivere horizontale Vernetzung	-	✓	✓ unter- schiedl.	-	-	✓	✓	✓
Neue Themen	✓	✓ Demografie	✓ Mobilität, Raum- ordnung	✓	✓ Digitale Transfor- mation Sozialthemen Mikro-ÖV	✓	✓	✓
Neue Governance- Elemente	✓	in Planung	✓ regionale Strategien, Monitoring	✓	✓	✓	✓	✓

Quelle: ÖROK Projekt Regionale Handlungsebene stärken 2019, ÖAR und Rosinak und Partner ZT GmbH

2.1 Räumliche und thematische Abgrenzungen der regionalen Handlungsebene

Vielfältige räumliche und thematische Abgrenzungen schaffen komplexe Strukturen

Räumliche Abgrenzungen	Thematische Abgrenzungen (Auswahl)							
	Inter-sektoral	Wirt-schaft	Mobilität	Umwelt	Klima/Energie	Touris-mus	Raum-ordnung	Daseins-vorsorge
Großregionen: > ca. 80.000 EW	✓	✓	✓					
Großstadtregionen: > ca. 100.000 EW	✓		✓					✓
Mittelgroße Regionen (LEADER, CLLD, Kleinstadtregionen): 10.000–150.000 EW	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kleinregionen (mehr als 2 Gemeinden): ca. 5.000–30.000 EW	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Interkommunale Kooperation		✓	✓				✓	✓

Die konsistente strategische Durchbindung und die Koordination der Ebenen sind eine große Herausforderung!

Quelle: ÖROK Projekt Regionale Handlungsebene stärken 2019, ÖAR und Rosinak und Partner ZT GmbH

2.1 Organisation der regionalen Handlungsebene in Österreich

	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg
Regionalverbände	flächen-- deckend	flächen- deckend	flächen- deckend	-	flächen-deckend	flächendeckend	Flächendeckend Planungsverbände	-
Regionalvereine	flächen- deckend	flächen- deckend	flächen- deckend	Flächen- deckend	Flächen-deckend	-	---	teilregional
RM GmbHs	.	vereinzelt	flächen- deckend	Flächen- deckend	teilregional	flächendeckend	Fast flächendeckend	teilregional
Großregionen	Flächen- deckend	Tteilweise	flächen- deckend	Flächen- deckend	Flächen-deckend	flächendeckend	Grenzüber- schreitend (INTERREG, Euregios)	-
Kleinregionen	-	-	weitgehend	geplant	-	teilregional	Flächendeckend Planungsverbände	flächendeckend
Stadtregionen	-	vereinzelt	vereinzelt	informelle Kooperation	vereinzelt	vereinzelt	vereinzelt	-
Naturparkregionen	Teilregional	vereinzelt	teilregional	teilregional	vereinzelt	teilregional	teilregional	vereinzelt
Tourismus- regionen	flächen- deckend	flächen- deckend	flächen- deckend	teilregional	flächendeckend	teilregional	flächendeckend	teilregional
Regionale Wirt- schaftsstandorte / - verbände	geplant	?	vereinzelt (Marchfeld)	teilregional	-	-	vereinzelt	vereinzelt
Interkommunale Wirtschafts- standorte	vereinzelt	vereinzelt	vereinzelt	häufig	vereinzelt	selten	vereinzelt	vereinzelt
KEM / KLAR! Regionen	teilregional	großflächig	teilregional	teilregional	teilregional	teilregional	teilregional	teilregional

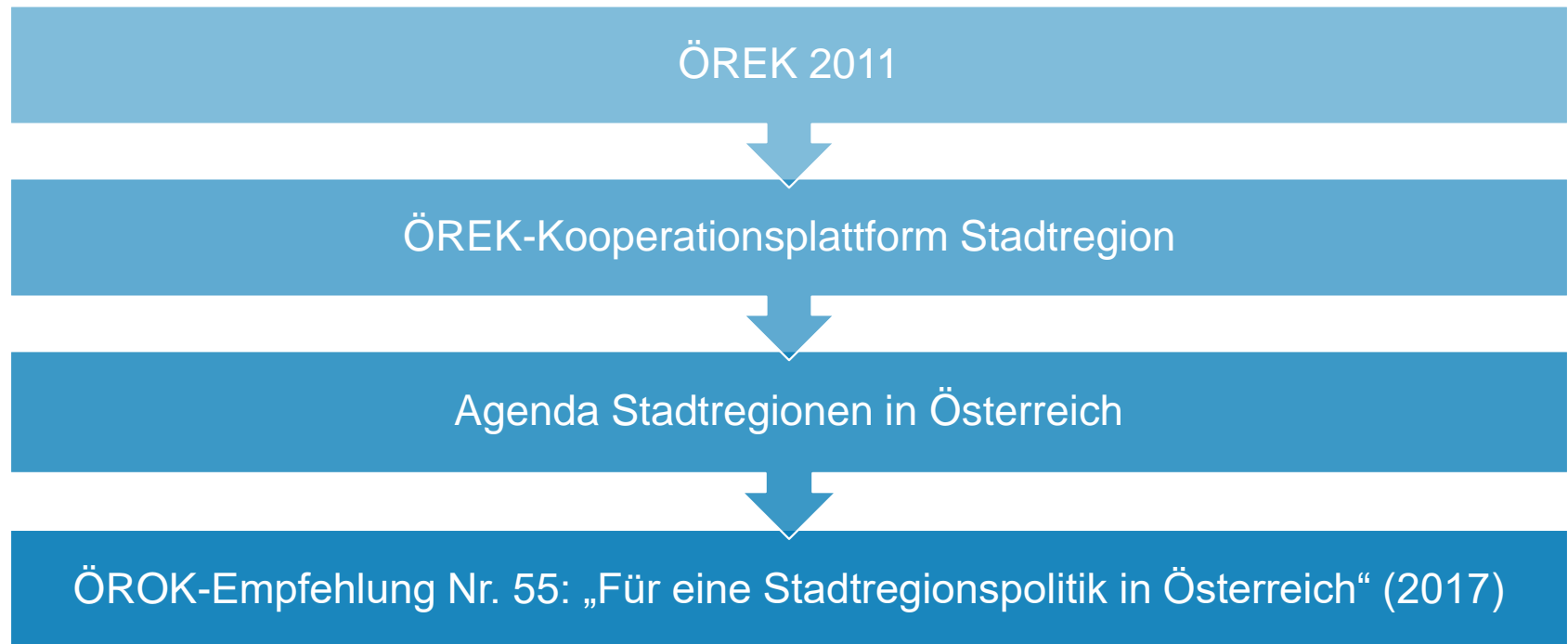
Quelle: ÖROK Projekt Regionale Handlungsebene stärken 2019, ÖAR und Rosinak und Partner ZT GmbH

2.2 Befunde zum Aufgabenfeld „Entwicklung einer österreichweiten Agglomerationspolitik“ des ÖREK 2011

Aufgabenbereich ÖREK 2011	Akteure	Umsetzung
Stadtregionen zukunftsorientiert positionieren	ÖROK-Mitglieder, Städte	ÖREK-Partnerschaft „Kooperationsplattform Stadtregion“, Agenda Stadtregionen in Österreich, ÖREK-Empfehlung „Für eine Stadtregionspolitik in Österreich“ (2017), Stadtregionale Strategien und Umsetzungsprojekte im Rahmen von IWB / EFRE / CLLD; keine systematische Umsetzung
Kooperationsplattform „Stadtregion“ installieren	ÖROK-Mitglieder, Städtebund, Gemeindebund	Stadtregionstag, www.stadtregionen.at
„Smart Cities“ – Forschung und Entwicklung in Städten und Stadtnetzwerken gezielt fördern	ÖROK-Mitglieder, ÖROK, Forschungsfonds	Umsetzung außerhalb der ÖROK

2.2 Befunde zu einer österreichweiten Agglomerationspolitik (I)

Die Stadtregionspolitik wurde ausgehend vom ÖREK 2011 weiterentwickelt:



2.2 Befunde zu einer österreichweiten Agglomerationspolitik (II)

ÖROK-Empfehlung Nr. 55 (2017)	Akteure	Umsetzung
Stadtregionen als Planungs- und Handlungsräume etablieren	Länder, Städte, Stadtumlandgemeinden	teilweise, nicht systematisch
Kooperation von Städten und Gemeinden intensivieren	Länder, Städte, Stadtumlandgemeinden	teilweise, keine systematische Umsetzung
Raumwirksame Sektorpolitiken stärker an Planungen der Stadtregionen orientieren	Bund, Länder	mit wenigen Ausnahmen keine Umsetzung
Rechtliche Rahmenbedingungen für Stadtregionen anpassen	Bund, Länder	keine Umsetzung bisher
Stadtregionen im europäischen Kontext positionieren	Bund, Städtebund	teilweise
Wissensmanagement und Kommunikation über und mit Stadtregionen ausbauen	ÖROK, Städtebund, etablierte Stadtregionen	teilweise: Stadtregionstag, www.stadtregionen.at

2.3 Befunde zum Aufgabenfeld „Neue Partnerschaften zwischen Stadt und Land“ des ÖREK 2011

Aufgabenbereich ÖREK 2011	Akteure	Umsetzung
Strategische Maßnahmen zur Entwicklung ökonomisch wettbewerbsfähiger ländlicher Regionen ausarbeiten	ÖROK-Mitglieder, ÖROK, Regionalverbände, Regionalmanagements	ÖREK-Partnerschaft „Regionen mit Bevölkerungsrückgang“, Masterplan Ländlicher Raum (BMLFRT) LEADER-Programm 2014-2020, ELER

2.4 Befunde zum Aufgabenfeld „Gesamtösterreichische und europäische Perspektiven stärken“

Aufgabenbereich ÖREK 2011	Akteure	Umsetzung
Adäquate Management- und Begleitstrukturen für die Raum- und Regionalentwicklung installieren	ÖROK-Geschäftsstelle und Mitglieder	Begleitung der Umsetzung des ÖREK 2011 in Form von Partnerschaften
Sektorpolitiken verräumlichen – Schnittstellen verbessern	ÖREK-Geschäftsstelle, ÖROK-Mitglieder	Ständige Partnerschaft „Plattform Raumordnung & Verkehr“ Zahlreiche Partnerschaften und ÖROK-Empfehlungen zur Verräumlichung von Sektorpolitiken: Flächenfreihaltung für linienhafte Infrastrukturvorhaben, Vielfalt und Integration im Raum, Leistbares Wohnen, Energieraumplanung, Risikomanagement für gravitative Naturgefahren
Kooperation mit Nachbarstaaten – grenzüberschreitende Perspektiven stärken	ÖROK-Mitglieder, ÖROK-Geschäftsstelle, Länder	Beteiligung an bilateralen und transnationalen INTERREG-Programmen, makroregionalen Strategien für den Alpen- und Donauraum

2.5 Schlussfolgerungen und Fragen (I)

- » Eine gesamtösterreichische „Plattform“ für eine kontinuierliche und systematische Behandlung der Regionalen Handlungsebene fehlt – soll ein entsprechender Rahmen im neuen ÖREK verankert werden?
- » Es gibt keine systematische, flächendeckende und institutionalisierte Stadtregionspolitik. Dazu bräuchte es eine gemeinsame Agglomerationspolitik des Bundes und der Länder mit spezifischen Förder- und Finanzierungssystemen – sollen Schritte in diese Richtung im neuen ÖREK weiter verfolgt werden?
- » Smart-Cities wurden außerhalb der ÖROK verfolgt – sollen Smart Cities als Aufgabenfeld im neuen ÖREK bestehen bleiben?
- » Die Entwicklung ökonomisch wettbewerbsfähiger ländliche Räume erfolgt vor allem über EU-Förderprogramme und auf der regionalen Handlungsebene – soll dieser Aufgabenbereich weiter bestehen bleiben oder in die Aufgabe „Die regionale Handlungsebene stärken“ integriert werden oder soll die Weiterentwicklung des Masterplans Ländlicher Raum (Regierungsprogramm) hier platziert werden?

2.5 Schlussfolgerungen und Fragen (II)

- » Die ÖREK-Partnerschaften haben sich für die Verräumlichung von Sektorpolitiken als sehr gut geeignet erwiesen – sollen im neuen ÖREK konkrete Themen für künftige Partnerschaften benannt werden?
- » Bilaterale und transnationale Kooperationen finden im Rahmen europäischer Förderprogramme, makroregionaler Strategien, der Territorialen Agenda und der Urbanen Agenda statt – die Rahmenbedingungen für die Periode bis 2027 werden derzeit festgelegt – welche Governance-Initiativen kann / soll Österreich im Zuge der Programm- / Strategieumsetzung setzen?

2.6 Vorschläge für neue Aufgabenfelder

- » Vorschläge zum Finanzausgleich: „Kooperation belohnen“ (Regierungsprogramm)
- » Vorschläge zur stärkeren rechtlichen Verankerung der Vertragsraumordnung (Regierungsprogramm)
- » Vorschläge zur Stärkung der überregionalen Raumordnung (Regierungsprogramm)
- » Raumentwicklungskonzept für eine alpine Raumordnung (Regierungsprogramm)
- » Modellvorhaben als Element der regionalen Handlungsebene einführen (Regierungsprogramm: Modellregionen für regionale Kreislaufwirtschaft)

3. Ziele, Handlungsaufträge, Maßnahmen / Instrumente, Regionen, Akteure

3. Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln: Unterziele zum übergeordneten Ziel 4

Ziele:

- 3.1** Räumlich relevante europäische Politiken mitgestalten, die österreichischen Interessen formulieren und vertreten sowie an der Umsetzung mitwirken.
- 3.2** Überregionale Raumentwicklung und Raumordnung sektoral und sektorübergreifend ausbauen und stärken.
- 3.3** Die (stadt-)regionale und interkommunale Handlungsebene stärken, an Funktionsräumen ausrichten und die vertikalen und horizontalen Governance-Mechanismen effektiver gestalten.
- 3.4** Rechtliche Instrumente der Raumordnung und Raumentwicklung zum Klima- und Bodenschutz weiterentwickeln.

3.1 Ziel: Räumlich relevante europäische Politiken mitgestalten, die österreichischen Interessen formulieren sowie an der Umsetzung mitwirken

Handlungsaufträge	Maßnahmen / Instrumente	Regionen	Akteure
Österreichische Strategien für raumrelevante europäische Politiken entwickeln (Territoriale und Urbane Agenda, ESI-Fonds, ELER, etc.)	STRAT.AT, Strategieprozesse	Österreich, Bundesländer, Städte	ÖROK-Mitglieder, ÖROK-Geschäftsstelle
Österreichische Strategien für die Beteiligung an makroregionalen Strategien entwickeln	Strategieprozesse	Österreich, Bundesländer, Städte	ÖROK-Mitglieder, ÖROK-Geschäftsstelle

3.2 Ziel: Überregionale Raumentwicklung und Raumordnung sektoral und sektorübergreifend ausbauen und stärken

Handlungsaufträge	Maßnahmen / Instrumente	Regionen	Akteure
Sektorpolitiken „verräumlichen“	ÖREK-Partnerschaften	Bund, Länder	ÖROK-Mitglieder
Masterplan Ländlicher Raum weiterentwickeln und evaluieren	ÖREK-Projekt	Bund, Länder Regionen	ÖROK-Mitglieder, Regional- und LEADER- Managements
Raumentwicklungskonzepte für überregionale Funktionsräume (z. B. Alpenraum) erstellen	ÖREK-Projekte	Bund, Länder, Regionen	ÖROK-Mitglieder
Mechanismen zur Stärkung überregionaler Raumentwicklung und Raumordnung ausarbeiten	ÖREK-Partnerschaft	Bund, Länder	ÖROK-Mitglieder

3.3 Ziel: Die (stadt-)regionale und interkommunale Handlungsebene stärken, an Funktionsräumen ausrichten und die vertikalen und horizontalen Governance-Mechanismen effektiv gestalten

Handlungsaufträge	Maßnahmen / Instrumente	Regionen	Akteure
Österreichweite Vernetzung der Institutionen der regionalen Handlungsebene	p.m.: Einbeziehung der Ergebnisse des derzeit laufenden ÖROK-Projekts „Regionale Handlungsebene stärken 2019“ (bei 2. Runde der Themengruppe im Juni 2020)	Regionen, Städte, Gemeinden	ÖROK-Mitglieder, Städtegemeindebund, Regionsvertreter, Regional-/LEADER-Managements
Entwicklung von mit der regionalen Handlungsebene abgestimmten Fördermodellen der EU, des Bundes und der Länder	p.m.: Einbeziehung der Ergebnisse des derzeit laufenden ÖROK-Projekts „Regionale Handlungsebene stärken 2019“ (bei 2. Runde der Themengruppe im Juni 2020) Modellvorhaben für die regionale Handlungsebene	Regionen, Städte, Gemeinden	ÖROK-Mitglieder, Städte- und Gemeindebund, Regionsvertreter, Regional-/LEADER-Managements
Die Stadtregionspolitik weiter vorantreiben	Stadtregionale Strategien gekoppelt mit Förderprogrammen	Stadtregionen	ÖROK-Mitglieder, Städte- und Gemeindebund

3.4 Ziel: Rechtliche Instrumente der Raumentwicklung und Raumordnung zum Klima- und Bodenschutz weiterentwickeln

Handlungsaufträge	Maßnahmen / Instrumente	Regionen	Akteure
Harmonisierung der raumordnungsrechtlichen Instrumente zum Klima- und Bodenschutz	ÖREK-Partnerschaft	Bund, Länder, Städte, Gemeinden	ÖROK-Mitglieder
Stärkung der rechtlichen Verankerung der Vertragsraumordnung	ÖREK-Partnerschaft	Bund, Länder, Städte, Gemeinden	ÖROK-Mitglieder